

(33) **Und sie** (die beiden Jünger in Emmaus) **standen auf zur selben** (Abend)**Stunde** (noch), **kehrten wieder nach Jerusalem um und fanden die Elf** (Jünger aus dem Zwölferteam) **versammelt samt denen, die bei ihnen waren.** (34) **und sprachen: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden...!“** ... (36) **Als sie noch davon redeten, trat er selbst – Jesus ! – mitten unter sie [und sprach: „Schalom alechem, Salám aléjkum, Friede mit euch!“]** (37) **Sie erschrakten und fürchteten sich, und meinten, sie sähen einen Geist.** (38) **Doch er sprach zu ihnen: „Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen euch solche Gedanken in euer Herz!** (39) **Seht meine Hände und meine Füße** (mit den Nagelwunden der Kreuzigung) **– ich bin´s selbst!“** ... (50) **Er hob die Hände und segnete sie.**

1. Was ist das für ein Jahr! Es reicht. Genug von Corona und Todesfällen! Genug der Tage in Einsamkeit, eingeschlossen in der Wohnung! Genug der düsteren Prognosen! Gibt's nichts, was Mut macht?

Nicht nur Viren sind ansteckend. Auch Angst ist ansteckend. Hoffnungslosigkeit ist ansteckend und zieht andre mit runter. Da hilft kein Mundschutz, man erkennt es in den Augen. Was hilft's, zu mehreren in einem Hause zu hausen – geteiltes Leid ist manchmal eben doppeltes Leid. Es reicht! Es wäre langsam Zeit für eine gute Nachricht.

Elf junge Männer ohne Hoffnung, auf eng(st)em Raum wie in einer Flüchtlingsunterkunft – so startet das allererste Osterfest. Als die Emmaus-Jünger in Jerusalem eintreffen, treffen sie auf eine apathische Schar, isoliert wie in selbstgewählter Quarantäne. Denn draußen gab es keinen, der noch auf ihrer Wellenlänge war. Die Gäste erzählen ihr Erlebnis. Aber was sie sagen, dringt nicht durch. Die elf Jünger starren vor sich hin, brüten gedankenverloren. So beginnt das erste Osterfest.

2. Und dann passiert es. Niemand hat es bestellt. Niemand hat es kommen sehen. Und als sie es sehen, trauen sie ihren Augen nicht. Meinen gar, sie sähen ein Hirngespinnst, ein Gespenst. Während die Emmaus-Jünger noch erzählten, **trat er selbst – Jesus ! – mitten unter sie [und sprach: „Schalom alechem, Salám aléjkum, Friede mit euch!“]** **Sie erschrakten und fürchteten sich, und meinten, sie sähen einen Geist.** Aber es ist kein Spuk. Der auferstandene Jesus steht leibhaftig im Raum. **Mitten unter ihnen**, auf Armeslänge. An diesem Osterabend geht Gott durch die Wand. ER durchbricht die Mauer der Aussichtlosigkeit. Gott liefert Ostern ins Haus, wie man Lebensmittel ins Haus von Halbverhungerten liefert. Gott ist plötzlich da, bei ihnen, ohne zu klingeln. Und bricht das Schweigen. **Er sprach zu ihnen: „Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen euch**

solche Gedanken in euer Herz! Gott tastet nach ihren Herzen. ER sucht einen emotionalen Zugang.

Erste Reaktion: helle Panik! Die Jünger sind **entsetzt!** Was geht hier vor?! Wer ist das? fragen sie. – Da sagt der auferstandene Jesus: Ja erkennt ihr mich denn nicht? **Seht meine Hände und meine Füße.** Seht die Nagelwunden der Kreuzigung – **ich bin's** doch!“ Ich bin durch, mit Gottes Hilfe! Ich hab's geschafft, durch Gottes Kraft! Ich lebe!! Und ihr sollt auch leben !!! – In diesem Moment passiert etwas – in den Jüngern. Sie werden mit Ostern geimpft. Die Apathie weicht. Der Schwindel schwindet. Die Lebensgeister erwachen. Lebensmut fährt wieder hoch. Leben kehrt in sie zurück, wie Blut wieder zirkuliert, als Jesus die Hände hebt und sie segnet.

3. Genau das könnte Ihnen heute auch zustoßen, wo immer Sie gerade sind. In der Unterkunft. Und in den Mehrbettzimmern. In Wohngruppen. Und während Sie mit der Familie skypen. Ostern sagt: der Auferstandene tritt **mitten unter uns.** Wir verstehen das nicht, aber wir spüren das. Wie Kreislauf, der in Gang kommt.

Irgendwann wird sie aufhören, diese Viren-Pest. Und das Leben, das wir lieben, bricht sich Bahn. Es gibt noch viel durchzustehen und es gibt viel zu tun, bis dahin. Aber wir sind nicht allein. Gott ist da, **mitten unter uns.** Es ist Ostern. Jetzt kann alles passieren. Jedem. Jeder.

Der Friede des Auferstandenen sei mit Ihnen.

☞ Taizé-Gesang : „Frieden, Frieden“